



Inka-Trail

6 Der bekannteste Wanderweg des Kontinents (S. 43) schlängelt sich 43 km weit über Stein-treppen und durch dichte Nebelwälder. Die vier- bis fünftägige Trekkingtour ist eine echte Pilgerreise und endet beim berühmten Intipunku (Sonnentor), wo sich ein erster Blick auf die Ruinen von Machu Picchu eröffnet. In Peru gibt's zahllose alte Pfade, doch der Inka-Trail ist mit seinen majestätischen Aussichten, Bergpässen und Ruinen bei Besuchern der beliebteste.



7



ARTMARIE/GETTY IMAGES ©

8



JANIKMAN/SHUTTERSTOCK ©

Cusco

7 Alte Kopfsteinpflastergassen, prächtige Barockkirchen und Ruinen von Inka-Tempeln: Keine Stadt versprüht mehr andine Geschichte als Cusco (S. 212). Die einstige Hauptstadt des Inka-Reichs zieht viele Touristen an und ist Ausgangspunkt für Ausflüge nach Machu Picchu. Mystisch, kommerziell und chaotisch zugleich, beeindruckt sie noch immer. Wo sonst gibt's traditionell gekleidete Frauen mit Lamas an der Leine, ein Museum für magische Pflanzen und das wildeste Nachtleben der Hochanden? Oben: Plaza de Armas (S. 215)

Limas Küche

8 Manche Städte sind bekannt für ihre Parks, andere für ihre Politik, in Lima (S. 56) dagegen dreht sich alles um die nächste Mahlzeit. Die Hauptstadt bietet unzählige Optionen von Imbissen bis zu exklusiven Restaurants mit exquisiten Varianten von Perus einzigartiger Fusionsküche: Eine Mischung aus spanischen, indigenen, afrikanischen sowie chinesischen und japanischen Elementen. Limas Köche tauchen nicht ohne Grund in Gourmetmagazinen, Restaurantführern und bei internationalen Preisverleihungen auf. Oben: Jakobsmuschel-Ceviche



ANNA GONZALEZ/GETTY IMAGES ©



JAIRO GONZALEZ/GETTY IMAGES ©

Das Heilige Tal

9 Der sich durchs Heilige Tal (S. 255) schlängelnde Río Urubamba verbindet Andendörfer mit alten Inka-Außenposten und althergebrachte bewirtschafteten Terrassenfeldern. Dank ihrer Lage zwischen Cusco und Machu Picchu ist die Landschaft eine ideale Basis für die Entdeckung der Märkte und Ruinen der Region. Unterkünfte reichen von gemütlichen Gasthöfen bis zu erstklassigen Resorts und auf Abenteuerlustige warten Ausritte, Raftingtrips sowie Trekkingtouren durch abgelegene, von der Webkunst oder Landwirtschaft abhängige Dörfer. Oben: Ollantaytambo (S. 265)

Nazca-Linien

10 Sind sie das Werk Außerirdischer? Wurden sie von prähistorischen Ballonfahrern angelegt? Oder sind sie eine gigantische Sternkarte? Über die Geoglyphen in Südperu, Nazca-Linien (S. 135) genannt, kursieren viele Theorien. Das Mysterium lockt seit den 1940er-Jahren Neugierige an. Damals begann die deutsche Archäologin Maria Reiche mit ihren Forschungen, die ihr halbes Leben dauerten. Weder sie noch Kollegen konnten das Rätsel vollständig lösen. Die Linien, rätselhaft und voll historischer Faszination, bringen jeden Betrachter zum Staunen.

Semana Santa in Ayacucho

11 Statt einer Woche dauert Ayacuchos Semana Santa (S. 333) vor Ostersonntag zehn Tage (vom Freitag vor Palmsonntag bis Ostersonntag). Das Spektakel bewegt mit Vorführungen von Kreuzweg-Szenen, darunter der Einzug Christi auf einem Esel in Straßen voller Blumen und Palmwedel. Das Highlight sind jedoch die Festlichkeiten danach. Dem Glaube nach folgt auf den Ostersamstag, an dem wegen des Tode Jesu am Tag davor keine Sünde begangen werden darf, dessen Auferstehung am Sonntag, die mit Jahrmärkten und Feuerwerken einhergeht.



MALLU PEROSINI/GETTY IMAGES ©

Kuélap

12 Dank einer neuen Seilbahn, die einen spektakulären Zugang zu dieser Festungsstadt bietet, ist Kuélap (S. 465) aus dem Schatten von Machu Picchu herausgetreten und sind seine faszinierenden Ruinen aus der Zeit vor den Inkas zugänglicher geworden. Die erstaunlich gut erhaltene Zitadelle versteckt sich tief in Nebelwäldern auf 3100 m über dem Río Urubamba nahe Chachapoyas. 400 Rundhütten, teils kunstvoll verziert und von einer steilen Felswand gesäumt, sind das Highlight dieses geheimnisvollen steinernen Ungetüms in den Wolken.



MARKHAD/SHUTTERSTOCK ©



13

JESS KRAATZ/SHUTTERSTOCK ©

CHRISTIAN DECLERQ/SHUTTERSTOCK ©



14

SUNNINGER/SHUTTERSTOCK ©



15

Islas Ballestas

13 Die Islas Ballestas (S. 122), eine Sammlung karger, von Guano bedeckter Felsen im Pazifik und ein einzigartiges Ökosystem mit Vögeln, Meeressäugern und Fischen (besonders Sardellen), gelten als eines der erfolgreichsten Umweltschutzprojekte Perus. Um den Guano des als Nationalreservats geschützten Archipels kümmert sich das Landwirtschaftsministerium. Bei Bootsfahrten um die Klippen und Felsen sieht man aus nächster Nähe röhrende Seelöwen, dicht gedrängte Humboldtpinguine und Zehntausende Vögel.

Trujillo

14 Das altehrwürdige Trujillo (S. 348) erhebt sich aus der Wüste wie eine kaleidoskopische Fata Morgana in Farbe und voller gut erhaltener Prachtbauten. Im historischen Zentrum findet man elegante Kirchen, Villen und andere Kolonialgebäude, die mit dem modernen Gesicht der Stadt verschmelzen und ihr ein reizendes Flair verleihen. Dank der nahegelegenen Chimú-Ruinen wie Chan Chan und Moche Huacas del Sol y de la Luna kann es Trujillo in Sachen Stil und Attraktivität leicht mit seinen nördlichen Rivalen aufnehmen.

Cañón del Colca

15 Sie ist tief, sehr tief, aber die Colca-Schlucht (S. 173) beeindruckt mit weit mehr, als nur mit ihren Maßen. In der von Prä-Inka- sowie Inka-Kulturen und den Spaniern kolonisierten Region entwickelte sich eine Kultur, die so faszinierend ist, wie die Trekkingmöglichkeiten endlos sind. Den 100 km langen und über 3400 m tiefen Canyon zieren Terrassenfelder, idyllische Dörfer, spanische Kolonialkirchen und Ruinen aus Prä-Inka-Zeiten. Egal ob beim Wandern, Radeln, Raften, oder Ziplining – immer die Augen nach den emblematischen Kondoren offenhalten!